

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

2. Die Farrenhaltung im Jahr 1901

[urn:nbn:de:bsz:31-220912](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220912)

Die Abnahme gegen das Vorjahr erstreckt sich auf die über 4 Jahre alten Pferde sowie auf die Fohlen, während für die 3—4 Jahre alten Thiere eine Zunahme zu verzeichnen ist.

An Eseln und Maulteseln wurden 189 (105 mehr als 1900) ermittelt. Ihre Zahl, die sich von 1891 bis 1896 nahezu ständig verminderte, hat seit 1897 dagegen anhaltend zugenommen und im Berichtsjahr ihren höchsten Stand erreicht.

Unter den am 3. Dezember 1901 ermittelten 623 761 Stück Rindvieh waren 433 771 oder 69,54 % Nutz- und Zuchtvieh im Alter von mehr als 1½ Jahren, 146 254 oder 23,45 % Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu 1½ Jahren, ferner 43 736 oder 7,01 % Kälber im Alter von unter 3 Monaten. Die Zusammensetzung des Nutz- und Zuchtviehs ergab 341 717 oder 78,78 % Kühe, 44 635 oder 10,29 % Kalbinnen und Rinder, 4950 oder 1,14 % Farren und 42 469 oder 9,79 % Ochsen. Unter dem Jungvieh waren 21 682 oder 14,82 % weibliche springfähige Thiere und 3 623 oder 2,48 % Farren. Gegenüber dem Vorjahre hat sich das Rindvieh um 27 993 Thiere oder 4,3 % vermindert.

Nach der Rasse waren im Berichtsjahr 409 415 Stück oder 65,6 % Simmenthaler Vieh, 4 193 Stück oder 0,7 % sonstiges Schweizer Vieh, 31 474 Stück oder 5,1 % Hinterwälder Vieh, 49 517 Stück oder 7,9 % Vorderwälder Vieh und 129 162 Stück oder 20,7 % gehörten dem Land- und sonstigen Schlägen an.

Die Verwendung zur landwirthschaftlichen Arbeit wird in der Form ermittelt, daß nach der Zahl des zur Herbstbestellung verwendeten Rindviehs gefragt wird. Es wurden 260 658 Stück oder 41,8 % des 6 Monate alten und älteren Hornviehs (1900: 262 547 oder 45,3 %) dazu verwendet. Hiervon waren 223 384 Kühe und Kalbinnen, 37 024 Ochsen und 250 Farren.

Der Bestand von 66 667 Schafen setzt sich zusammen aus 23 507 oder 35,3 % Mutter-schafen, 23 065 oder 34,6 % Jährlingen und Lämmern, 1 295 oder 1,9 % Böden und 18 800 oder 28,2 % Hammeln. An der Abnahme des Schafbestandes gegenüber dem Vorjahre (um 2,7 %) sind nur die Mutter-schafe und Hammeln betheiligt.

Von den 444 389 Schweinen waren 2 268 oder 0,5 % Sprungeber, 37 289 oder 8,4 % Zucht- oder Mutter-schweine, 39 073 oder 8,8 % sonstige Schweine über 1 Jahr, 304 786 oder 68,6 % Jungschweine von 1 Monat bis zu 1 Jahr und 60 973 oder 13,7 % Ferkel unter 1 Monat. Der Bestand der Schweine hat sich gegen das Vorjahr um 53 534 Stück oder 10,8 % vermindert. Die Abnahme im Berichtsjahre trifft sämtliche Kategorien.

Die 105 670 Ziegen setzten sich zusammen aus 2 434 oder 2,3 % Böden, 99 229 oder 93,9 % Gaisen und 4 007 oder 3,8 % Zicklein. Die Zahl der Ziegen hat gegen das Vorjahr um 3 986 oder 3,8 % abgenommen; an dieser Abnahme sind alle Kategorien betheiligt.

Von den 98 162 Bienenstöcken hatten 23 986 oder 24,4 % gewöhnliche, 74 176 oder 75,6 % bewegliche Einrichtung. Gegenüber dem Vorjahr haben die Bienenstöcke um 9 731 oder 9,9 % abgenommen; diese Abnahme trifft sowohl die Stöcke mit gewöhnlicher Einrichtung wie auch die Dzierzonsstöcke und die sonstigen mit beweglicher Einrichtung.

Das Federvieh bestand 1901 aus 137 700 oder 5,9 % Gänsen, 56 853 oder 2,4 % Enten, 229 425 oder 9,7 % Tauben, 1 930 920 oder 81,9 % Hühnern und Hähnen und 3 156 oder 0,1 % welschen Hühnern. Die Gesamtzahl des Federviehs nimmt die höchste Stelle im abgelaufenen Jahrzehnt ein. Gegenüber dem Vorjahr hat eine Vermehrung des Geflügels um 24 596 Stück oder 1,1 % stattgefunden, und zwar haben die Enten um 703, die Hühner und Hähnen um 42 596 und die Truthühner um 240 Stück zugenommen, dagegen haben die Gänse und Tauben eine Abnahme um 17 881 bzw. 1 062 Stück zu verzeichnen.

Von den 56 028 Hunden entfielen auf die Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern (zu 16 M Steuer) 15 167 oder 27,1 %, auf die übrigen Gemeinden (zu 8 M Steuer) 40 861 oder 72,9 %. Gegen das Vorjahr haben sich die Hunde um 2 852 oder 5,4 % vermehrt, und zwar haben sie in den Gemeinden ersterer Art um 165 oder 1,1 % abgenommen, in den übrigen Gemeinden dagegen um 3 017 oder 8,0 % zugenommen. Die Zunahme der Zahl der Hunde hält seit 1881 an.

2. Die Farrenhaltung im Jahr 1901.

(Vergl. Band XVIII, Jahrgang 1901, Nr. 6, Seite 157 ff.)

Im Jahr 1901 wurden nach den Berichten der Farrenschaukommissionen insgesammt 4 830 Farren (159 weniger als im Vorjahre) zur Zucht verwendet; davon waren 4 681 oder 96,91 % Gemeindefarren (darunter 18 in 10 Gemeinden noch als dingliche Last gehalten), 54 oder 1,12 %

geführte, 95 oder 1,97 % nicht geführte Privatfarren (nur zu eigener Zucht verwendet). Die Zahl der bei der Schau für tauglich befundenen Gemeindefarren betrug 4 357 oder 93,08 % (1900: 4 377 oder 93,29 %); davon erhielten das Prädikat vorzüglich 193 oder 4,12 %, gut 2 919 oder 62,36 %, genügend 1 245 oder 26,60 %; schlecht bzw. für Zuchtzwecke nicht geeignet waren 324 oder 6,92 % der vorgeführten Gemeindefarren, darunter befanden sich 14, die für zu jung befunden worden waren. Für 1 800 oder 38,45 % im abgelaufenen Jahr abgängig gewordene Gemeindefarren (wovon 13 umgestanden) sind 1 786 oder 38,15 % neu eingestellt worden; 97 Gemeindefarren fehlten, d. h. waren zur Zeit der Schau nicht eingestellt. Von den Gemeindefarren waren Eigentum der Gemeinde 4 491 oder 95,94 % (1900: 4 471 oder 95,29 %), des Farrenhalters 190 oder 4,06 % (1900: 221 oder 4,71 %). In Verpflegung der Gemeinde befanden sich 2 219 Farren oder 47,40 % (1900: 2 160 oder 46,04 %), in der des Farrenhalters 2 462 oder 52,60 % (1900: 2 532 oder 53,96 %). Von den Gemeindefarren wurden 29 oder 0,63 % wegen jugendlichen Alters von unter 1 1/4 Jahren noch nicht oder nur ausnahmsweise zum Sprunge verwendet; 1 018 oder 21,75 % waren 1 1/4—2, 1 570 oder 33,54 % 2—3, 1 152 oder 24,61 % 3—4, 574 oder 12,26 % 4—5 und 338 oder 7,22 % 5 Jahre alt und älter.

Jahre.	Zahl der		Von den Farren waren			Zahl der		Von den Gemeindefarren									
	Kühe und Sprungfähigen Ralbinnen (jeweils im Vorjahr)	zur Zucht verwendeten Farren	Gemeindefarren	darunter als dingliche Last gehalten		Privatfarren	bei der Schau fehlenden	wurden befunden				waren					
				ge- führt	un- ge- führt			vor- züg- lich	ge- nüg- gend	nü- ch- tlich	Eigentum der Gemein- de	in Unter- haltung des Farren- halters	des Farren- halters	in Unter- haltung des Farren- halters			
1901	411 804	4 830	4681	18	54	95	97	1800	1786	193	2919	1245	324	4491	190	2219	2462
1900	421 005	4 989	4692	19	48	249	94	1735	1775	202	2890	1285	315	4471	221	2160	2532
1899	420 174	4 932	4652	17	43	237	102	1806	1818	177	2732	1397	326	4403	249	2067	2585
1898	412 983	4 905	4640	21	30	235	101	1819	1835	240	2776	1281	343	4342	298	2009	2631
1897	408 673	4 949	4630	26	46	273	101	1466	1483	207	2939	1116	348	4266	364	1917	2713
1896	403 082	4 942	4601	25	68	273	79	1370	1411	197	3026	1044	334	4252	349	1863	2733
1895	384 636	4 943	4543	21	77	323	54	1319	1413	202	3008	976	357	4189	354	1794	2749
1894	375 927	4 631	4244	21	111	276	179	1258	1187	163	2888	934	239	3885	359	1602	2642
1893	378 415	4 809	4453	22	102	254	89	1164	1080	222	2770	1153	308	4079	374	1653	2800
1892	398 166	4 870	4546	23	84	240	73	1083	1114	265	2847	1094	340	4150	396	1671	2875
Durchschnitt 1892-1901	401 487	4 880	4568	21	66	246	97	1482	1490	207	2884	1134	323	4253	315	1896	2672

Jahre.	Von den Gemeindefarren waren											Zahl der		Auf 1						
	im Alter von					Simmmenthaler R.			Kreuz- zung	ausländische Schläge außer den Schlägen des Landes	Land- schlag	wälder- schläg und Kreuzung	gehen mit den Kühen zur Weide		in Gemein- den	werden her- umgeführt in Gemein- den	Farren- haltungen	Sprungplä- ze	Sprungplä- ze mit es- hoben in Gemein- den	Kühen Ralbinnen
	unter 1 1/4	1 1/4 bis 2	2 bis 5	5 und mehr	Reinblut	ori- ginal	son- stig	in Gemein- den												
1901	29	1 018	3296	338	1457	1777	1050	17	—	380	21	13	—	—	1926	1922	538	88,0	85,3	
1900	46	965	3333	348	1543	1324	1416	16	4	389	16	7	—	—	1940	1941	561	88,4	84,4	
1899	46	1 040	3235	331	1550	1291	1443	17	12	339	15	5	—	—	1947	1946	538	90,3	85,2	
1898	39	1 026	3258	317	1572	1264	1455	18	7	324	33	10	—	—	1949	1947	505	89,0	84,2	
1897	34	932	3399	265	1597	617	2048	20	23	325	50	20	9	5	1963	1962	488	88,3	82,6	
1896	47	1 049	3222	283	1472	622	2126	27	43	311	63	30	6	6	1955	1952	589	87,6	81,6	
1895	74	1 036	3148	285	1317	624	2165	29	40	368	36	24	4	4	1951	1948	505	84,7	77,8	
1894	61	984	2979	220	1330	465	2037	24	90	298	67	24	2	2	1929	1928	494	88,6	81,2	
1893	46	978	3181	248	1274	474	2220	26	49	410	82	31	3	3	1937	1934	498	85,0	78,7	
1892	51	1 022	3234	239	1562	307	2107	54	—	516	67	35	9	6	1948	1944	529	84,3	80,6	
Durchschnitt 1892-1901	47	1 005	3229	287	1467	876	1807	25	—	393	45	20	3	3	1945	1942	525	87,9	82,3	

Wie in den Vorjahren, so hat auch im Berichtsjahr die Veredlung der einheimischen Schläge weitere Fortschritte gemacht. Während im Jahr 1873 unter den Gemeindefarren der Landschlag und die sonstigen einheimischen Schläge noch mit 2018 oder 46,6 % vertreten waren, wogegen auf die Simmenthaler Rasse und deren Kreuzungen nur 1943 Stück oder 44,9 % entfielen, veränderte sich das Prozentverhältnis mit den zunehmenden Jahren zu Gunsten der letzteren so, daß bei

der letztjährigen Schau 4284 oder 91,52 % solcher Thiere ermittelt wurden, wovon 3234 Stück oder 69,02 % (1900: 2867 oder 61,10 %) der reinen Simmenthaler Rasse angehörten, 1050 oder 22,43 % (1900: 1416 oder 30,18 %) Kreuzungsprodukte derselben bildeten. Der Antheil der sonstigen Schweizer Rassen und der Kreuzungen derselben ist in dem gleichen Zeitraum von 255 Stück oder 5,9 % auf 17 oder 0,36 % zurückgegangen; Niederungsrasen und deren Kreuzungen sowie Landschlag kamen nicht vor; auf den Wälderschlag zusammen entfielen 380 Farren oder 8,12 % (gegen 2018 oder 46,64 % im Jahr 1873). Vom letzteren gehörten dem Vorder-Wälderschlag 201 und dem Hinter-Wälderschlag 179 Thiere an.

Von den Gemeindefarren gingen in 13 Gemeinden 21 Stück mit den Kühen zur Weide. Farrenstallungen gab es 1926, wovon nur 30 als unbefriedigend bezeichnet wurden; von den 1922 Sprungplätzen wurden 54 unbefriedigend befunden. In 538 Gemeinden wurde Sprunggeld erhoben.

In 1331 Gemeinden bestand für 2435 Farren ein Vertrag mit dem Farrenhalter. Zu Anfang des Jahres 1901 bestanden 11 Entbindungen von den Bestimmungen der Farrenordnung.

Die 54 geförten Privatarren besprangen 1675 und die 95 nicht geförten Privatarren 1325 weibliche Thiere; vermuthlich bleiben diese Zahlen, da eine Verpflichtung der Besitzer zur Angabe nicht vorliegt, hinter der Wahrheit nicht unerheblich zurück.

Auf 1 Gemeindefarren kamen 1901: 88,0 Kühe und sprungfähige Kalbinnen, auf 1 Zuchtfarren überhaupt 85,3.

3. Die Viehseuchen im Jahr 1901.

(Vergl. Band XVIII, Jahrgang 1901, Nr. 6, Seite 161 ff.)

Wie aus den Berichten der Bezirksthierärzte über das Auftreten ansteckender Thierkrankheiten hervorgeht, kamen im Jahr 1901 Fälle von Roth, Milz- und Rauschbrand, Bläschenauschlag, Maul- und Klauenseuche, Räude, Rothlauf, Schweineseuche, Influenza der Pferde und Geflügelcholera vor, während solche von Lungenseuche, Schafpocken und Tollwuth nicht beobachtet wurden. Ueber das Auftreten der einzelnen Seuchen läßt sich kurz Folgendes sagen:

An Roth erkrankten in 26 Gemeinden und 36 Ställen 74 Pferde.

An Milzbrand, der im Jahr 1900 in 57 Gemeinden in 71 Ställen an 76 Thieren festgestellt worden war, sind im Jahr 1901 in 70 Gemeinden und 75 Ställen 80 Rinder erkrankt. Meist erkrankte in je einem Stalle nur ein Stück Vieh.

Der Rauschbrand zeigte auch diesmal wieder eine etwas geringere Ausbreitung als der Milzbrand, auch hat er gegen das Vorjahr abgenommen und tritt mehr in der Form einer ortseigenen Krankheit auf. Im Berichtsjahr wurden in 15 Gemeinden in 15 Ställen 15 Thiere vom Rauschbrand ergriffen, gegen 17 Gemeinden und 36 Ställe mit 37 Thieren im Jahr 1900. Auch an dieser Seuche, an der ausschließlich das Rindvieh betheiligt war, erkrankte in je 1 Stalle nur 1 Thier.

Eine wesentliche Verminderung hat das Auftreten der Maul- und Klauenseuche erfahren, von der im Jahr 1900: 172 Gemeinden mit 2412 Ställen heimgesucht wurden, während sie 1901 nur in 64 Gemeinden mit 438 Ställen festgestellt worden ist. Am stärksten wurde das Rindvieh, dagegen nur unbedeutend Schweine, Ziegen und Schafe betroffen. Die Zahl der Erkrankungsfälle an Maul- und Klauenseuche hat gegenüber dem Vorjahr um über 91 Prozent abgenommen; sie betrug 1900: 24564 Thiere (darunter 23660 Stück oder 93,9 % Rindvieh) und 1901: 2049 Thiere (darunter 1728 Stück oder 84,3 % Rindvieh, 215 oder 10,5 % Schweine und 106 oder 5,2 % Ziegen).

Der Bläschenauschlag, der im Berichtsjahr 538 Stück Rindvieh und 1 Pferd in 115 Gemeinden in 498 Ställen ergriffen hat, kam im Jahr 1900 in 77 Gemeinden in 310 Ställen bei 479 Stück Rindvieh und 1 Pferd vor. Auch der Bläschenauschlag blieb wie der Milz- und Rauschbrand in der Regel in je 1 Stalle auf 1 Thier beschränkt.

Die Räude, die in früheren Jahren namentlich durch wandernde Schafherden häufig eingeschleppt wurde, ist mit dem Rückgang der Schafzucht im Allgemeinen seltener geworden und hat im Jahr 1901 in 14 Gemeinden 33 Ställe bzw. Herden ergriffen gegen 15 Ställe in 37 Gemeinden im Jahr 1900.